

ALICE – SPIEL UM DEIN LEBEN

von Kim Langner

Mit Natalie O’Hara

Stimme „Radio Prag“ Eli Gornstein

Regie François Camus

Musikalische Leitung Matthias Stötzel

Video- und Tondesign Daniel Bandke, Hajo Rehm

Lichtdesign Daniel Sestak

Producer Natalie O’Hara, Michael Hildebrandt

Premiere 4. Oktober 2022, Hamburger Kammerspiele

Aufführungsdauer ca. 1 Stunde, 50 Minuten inkl. Pause

Aufführungsrechte Litag Verlag, München

Eine Produktion der Herz-Sommer GbR.

Gastspiel im Alten Schauspielhaus am 2. November 2025.

Mit freundlicher Unterstützung von


C. BECHSTEIN
Flügel & Klaviere

Informationen zum Stück



Alice Herz-Sommer

„Ich bin Jüdin, aber meine Religion ist die Musik.“

Alice Herz-Sommer

Alice Herz-Sommer wurde am 26. November 1903 als Alice Herz in Prag geboren. Gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester Marianne, genannt Mizzi, und drei weiteren Geschwistern (Georg, Irma, Pavel) wuchs sie sehr behütet auf. Ihr Vater Friedrich Herz war ein erfolgreicher Kaufmann, ihre Mutter, Sofie Herz, war hochgebildet, sehr musikalisch und verkehrte sich in den Kreisen bekannter Künstler und Schriftsteller, unter ihnen Gustav Mahler, Rainer Maria Rilke, Thomas Mann, Stefan Zweig und Franz Kafka. Das künstlerisch-musische Umfeld, in dem ihre Familie sich bewegte, brachte Alice, genannt Gigi, schon früh zur Musik. Bereits seit ihrem fünften Lebensjahr erhielt sie Klavierunterricht, zunächst bei ihrer Schwester Irma. Mit 16 Jahren wurde Alice das jüngste Mitglied der Deutschen Musikakademie Prag. Bereits wenige Jahre später war sie eine der bekanntesten Pianistinnen der Stadt, und zu Beginn der 1930er Jahre war sie in ganz Europa als Pianistin bekannt.

Als Alice dem österreichisch-jüdischen Pianisten und Komponisten Artur Schnabel vorspielte, um seine Meisterschülerin zu werden, lehnte dieser ab, denn er könne ihr weder technisch noch musikalisch noch etwas beibringen. Im Jahr 1931 heiratete Alice den Geiger Leopold Sommer und sie bekamen 1937 ihren gemeinsamen Sohn Stepan, der sich später Raphael nennt. Im März 1939 besetzte die deutsche Wehrmacht Prag und so begann auch dort die Verfolgung der jüdischen Bürger. 1942 deportierten die Nationalsozialisten Alices kranke, 73-jährige Mutter. Dies stürzte Alice in eine tiefe Depression, aus der sie sich selbst befreite, indem sie die 24 Klavier-Etüden Frédéric Chopins einstudierte. Im Juli 1943 erhielt Alice die Benachrichtigung, dass sie mit ihrem Mann und dem damals sechsjährigen Stepan nach Theresienstadt deportiert werden sollte.

Theresienstadt war ein Vorzeigelager der Nazis, um die internationale Öffentlichkeit über das tatsächliche Schicksal der Juden zu täuschen. Zur Mimikry gehörte auch ein aufwendiges Kulturprogramm. Europaweit bekannte jüdische Musiker zählten zu den Gefangenen, gaben Abend für Abend Konzerte. Für Alice Herz-Sommer war das die Überlebenschance. Sie gab mehr als 100 Konzerte, die meisten spielte sie auswendig. Ihr gefeiertstes Programm waren die Chopin-Etüden, die sie insgesamt zehnmal aufführte.

Ihr Mann, Leopold Sommer, wurde Ende September 1944 ins KZ Auschwitz verbracht, er starb kurz vor der Befreiung 1945 im KZ Dachau an Flecktyphus. Alice und ihr Sohn wurden am 8. Mai durch die Rote Armee aus dem Theresienstädter Konzentrationslager befreit.

Danach sah sie sich dem tschechischen Antisemitismus ausgesetzt und hatte sich in der Nachkriegs-Tschechoslowakei unter dem stalinistischen Terror und tschechischen Nationalismus zu leiden. 1947 emigrierte sie mit ihrem Sohn zu ihrer Zwillingschwester nach Jerusalem, ein Jahr bevor der Staat Israel entstand. Sie unterrichtete am Jerusalemer Konservatorium, arbeitete als Musikpädagogin und war Gründungsmitglied der Akademie in Jerusalem. 1986 übersiedelte sie zu ihrem Sohn Raphael nach London – der gefeierte Cellist verstarb jedoch schon 2001 im Alter von 64 Jahren.

Alice Herz-Sommer beherrschte bis in ihr 92. Lebensjahr ihr gesamtes Repertoire auswendig. Nachdem ihre beiden Zeigefinger steif geworden waren, studierte sie einen Teil der Stücke mit einem Acht-Finger-System neu ein. Sie starb am 23. Februar 2014 im Alter von 110 Jahren in London.

„Das Leben hat mir das Talent geschenkt, Klavier zu spielen und die Freude der Menschen an Musik zu wecken. Und es hat mir, dafür bin ich ebenso dankbar, die Liebe zur Musik gegeben. Musik macht uns Menschen reich. Sie ist die Offenbarung des Göttlichen. Sie bringt uns ins Paradies. Seit meiner Kindheit ist die Musik meine eigentliche Heimat. Sie gab mir Geborgenheit, als ich mich ersten großen Seelenschmerzen stellen musste, durch sie fand ich wieder Halt, wenn der Tod mir einen geliebten Menschen raubte, dank ihrer meditativen Kraft bewahrte ich mir einen Rest von Selbstbestimmtheit, als erst die faschistische, dann die kommunistische Diktatur mich und meinesgleichen zu Untermenschen erklärte.“

Alice Herz-Sommer

ZUR ENTSTEHUNG DES ABENDS

Natalie O'Hara: „Seit ich vor vielen Jahren das erste Mal von Alice Herz-Sommer gehört habe, war ich fasziniert von ihrem Optimismus, ihrer Menschenliebe und ihrer Weisheit. Auch sie mit über 100 Jahren noch so schön Klavierspielen zu sehen, hat mich tief berührt. Ich habe schon damals überlegt, ein Projekt über sie zu machen. Außerdem wuchs in mir der Wunsch, eine Pianistin zu spielen, und so hatte ich 2018 die Idee, eine Lesung mit Klavier zu entwickeln. Als ich Kim Langner während einer Premierenfeier im Alten Schauspielhaus in Stuttgart bat, mir bei der Umsetzung zu helfen, hatte sie sofort die Vision, daraus ein Stück für mich zu schreiben.“

Die Recherchen dauerten zwei Jahre. Dafür haben die Autorin Kim Langner und Natalie O'Hara Reisen nach Prag, Theresienstadt und Tel Aviv unternommen, sowie Alices Familie, Freund*innen und ehemalige Schüler*innen getroffen. Für die herausfordernde Aufgabe, über 20 Rollen und live klassisches Klavier zu spielen, hat sich Natalie O'Hara vier Jahre mit dem musikalischen Leiter Matthias Stötzel und der ukrainischen Pianistin Olga Karelina vorbereitet. 2023 erschien das Klavier-Album FÜR ALICE mit der Musik aus dem Theaterstück.

„Alice – Spiel um dein Leben“ feierte am 4. Oktober 2022 an den Hamburger Kammerspielen Premiere. Publikum und Presse waren begeistert:

„Mit erstaunlicher Fingerfertigkeit und starkem Ausdruck greift die Schauspielerin Natalie O'Hara in die Tasten. Auch ohne Notenbild beherrscht sie die „Appassionata“-Beethoven-Sonate perfekt. (...) Der Abend ist ein wichtiges Stück Erinnerungskultur, wie sie nur die wenigen noch lebenden Zeitzeugen der NS-Schreckensherrschaft vermitteln können. (...) Ein eindringlicher Abend über eine beeindruckende Frau.“ (Hamburger Abendblatt)

„O'Hara erwies sich in einfacher weißer Bluse und grauer Hose als meisterhafte Verwandlungskünstlerin und ausdrucksstarke Pianistin, deren virtuoses Spiel das Publikum zu Zwischenapplaus hinriss.“ (Trierer Volksfreund)

„Natalie O'Hara meistert in ihrem bewegenden Bühnensolo (...) eine herausfordernde Rolle: Facettenreich und pointiert gestaltet sie das berührende Schicksal der in Prag geborenen jüdischen Pianistin Alice Herz-Sommer. (...) Ein Theaterabend gegen das Vergessen, der lange nachwirkt.“ (Hamburger Morgenpost)

Für ihre Darstellung wurde Natalie O'Hara für den wichtigsten deutschen Theaterpreis DER FAUST 2023 nominiert.

BIOGRAFIEN

NATALIE O'HARA

wurde als Tochter einer deutschen Flötistin und eines amerikanischen Theologen in Göttingen geboren. Ihre Kindheit war geprägt von Ballettschule, Klavierstunden und Theatergruppen. Seit über 20 Jahren ist sie als Schauspielerin im Theater und Fernsehen präsent, unter anderem im Hauptcast von „Der Bergdoktor.“ Im Alten Schauspielhaus stand sie bereits mehrfach auf der Bühne – derzeit spielt sie die Madame de Tourvel in „Gefährliche Liebschaften“. Nach vier Jahren Entwicklung erfüllte sich für sie mit „Alice – Spiel um dein Leben“ der Traum, eine Pianistin zu spielen. 2023 wurde sie für ihre Darstellung für den wichtigsten deutschen Theaterpreis DER FAUST nominiert.

www.natalie-ohara.de

KIM LANGNER

kommt aus einer deutsch-französischen Familie mit jüdischen Wurzeln und hat in Paris studiert. Dort besuchte sie die Schulen von Jacques Lecoq und Francine Walter und stand am Théâtre la Bruyère und Théâtre de l'Atelier auf der Bühne. Seit 2012 lebt sie in Berlin als freischaffende Schauspielerin, Regisseurin, Autorin sowie Übersetzerin für Theaterstücke. Mehrmals stand sie auch an den Schauspielbühnen in Stuttgart auf der Bühne. Das von ihr verfasste Werk „Alice – Spiel um dein Leben“ entstand nach der Begegnung mit Familienangehörigen von Alice Herz-Sommer und ist durch das Schicksal von Kims Urgroßvater inspiriert, der ebenfalls nach Theresienstadt deportiert wurde und die Shoa dort überlebte.

www.kim-langner.de

FRANÇOIS CAMUS

ist ein französischer Regisseur und Schauspieler. Er studierte Schauspiel in Paris und arbeitete in Deutschland zunächst als Regieassistent. 2013 feierte er sein Regie debüt im Alten Schauspielhaus mit Amélie Nothombs „Antéchrista“. Nach diesem Erfolg folgten fünf weitere Inszenierungen an den Schauspielbühnen. Zudem arbeitete er mit dem Nationaltheater Trier, den Hamburger Kammerspielen, den Festspielen Hanau, dem Nationaltheater Luxemburg und dem Nationaltheater Esch-sur-Alzette zusammen. Seit der Entstehung der Idee gehört er zum Kreativteam von „Alice – Spiel um dein Leben“.

www.camus-francois.com

MATTHIAS STÖTZEL

studierte an der Musikhochschule in Freiburg und arbeitete zunächst als Dirigent und Korrepetitor in Hildesheim und Münster. Anschließend arbeitete er als Musikalischer Leiter am Hamburger Hafentheater, am Deutschen Schauspielhaus sowie am Burgtheater Wien. Weitere Arbeiten als Arrangeur, Pianist, Komponist und Musikalischer Leiter führten ihn an die Hamburger Kammerspiele, das Zürcher Schauspielhaus, das Altonaer Theater, das Schauspiel Hannover, die Ruhrfestspiele Recklinghausen, ans Thalia Theater, zum Festival in Aix-en-Provence und immer wieder an das St. Pauli-Theater. Seit 2010 ist er Professor für die musikalische Ausbildung der Schauspieler*innen an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

www.matthiasstoetzel.de

DANIEL SESTAK

www.tnl.lu

MICHAEL HILDEBRANDT

Als freier Produzent verbindet Michael Hildebrandt seine Liebe zu Theater und Musik mit Know-How aus BWL und Marketing. Nach dem Wirtschaftsstudium und Stationen bei BBDO, Stella Musical und dem Deutschen Theater München, steuerte er zehn Jahre lang die kommerziellen Aktivitäten von Stage Entertainment. Danach entstanden unter seiner Ägide neue deutsche Musical-Produktionen wie „Hinterm Horizont“, „Rocky“, „Goethe“ und „Das Wunder von Bern“. Unter dem Label „Stückgut“ entwickelte er u.a. das Musical „Die Weihnachtsbäckerei“ mit Liedern von Rolf Zuckowski. Michael Hildebrandt ist Dozent für Live-Entertainment bei der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

DANIEL BANDKE, HAJO REHM

Studio Eigengrau ist ein in Berlin ansässiges Design-Studio mit dem Fokus auf künstlerische, multimediale Inszenierungen. Gegründet wurde es von den Medienkünstlern und Designern Daniel Bandke und Hajo Rehm, die mit ihren Designs und Videomappings international tätig sind und Gebäude, Bühnen und Räume als ihre „Leinwände“ bespielen. Zu ihren Projekten gehörten u.a. 2019 die Eröffnungsshow der Europäischen Kulturhauptstadt in Plovdiv, die Multimediashow „30 Jahre Mauerfall“ am Brandenburger Tor, „Der Luther Moment“ in Worms (2021), sowie 2022 „Chasing Waterfalls“ an der Semperoper in Dresden.

www.studio-eigengrau.com

KLAVIERSTÜCKE CHRONOLOGISCH

- Ludwig van Beethoven: „Appassionata“ erster Satz
- Frédéric Chopin: cis-Moll Walzer
- George Gershwin: „I got rhythm“
- Frédéric Chopin: „Etüdenmedley“ Op. 10 No. 12, Op. 25 No. 12, Op. 25 No. 1, Op. 10 No. 1
- Johann Sebastian Bach: c-Moll Präludium, „Das Wohltemperierte Klavier“ 1. Teil
- Frédéric Chopin: Ballade No. 1
- Franz Schubert: B-Dur Sonate erster Satz
- Claude Debussy: „Clair de Lune“
- Frédéric Chopin: c-Moll Prelude Op. 28 No. 20
- „Jehuda aber wird ewiglich bewohnt sein“, jüdische Volksweise
- Ludwig van Beethoven: „Appassionata“ erster Satz

Mit freundlicher Genehmigung der Gedenkstätte Theresienstadt werden in der Inszenierung zu Beginn des zweiten Teils Zeichnungen von folgenden in Theresienstadt inhaftierten Künstlerinnen und Künstlern gezeigt: 1918 – Leo Haas, 11988 - František Mořic Nagl, 2 - Otto Ungar, 60 - Leo Haas, 585 - Charlotta Burešova, 587 – Charlotta Burešova, 1883 - Leo Haas, 1931 - Leo Haas, 1933 - Leo Haas, 1934 - Leo Haas

Das Filmmaterial aus „Alice Herz-Sommer: Everything is a present“ wurde freundlicherweise von Allegro Films zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen:

<https://alice-spielumdeinleben.de/>